

.: Einstieg.

Letzte Woche begann die Predigt mit der Frage: Warum glaube ich eigentlich an Jesus? Ich hatte die Frage gar nicht so stark wahrgenommen, aber als wir abends im Bett lagen - kurz bevor ich einschlief - stellte mir meine Frau diese Frage nochmals. In der Regel bin ich in diesen Momenten nicht so erpicht auf tiefgreifende Gespräche über Gott, aber diesmal war ich bereit, denn - ja, ich habe mich das auch schon gefragt. Meine Antwort: Ich glaube an Jesus, weil er mir einen echten Sinn im Leben gibt. Das war der Grund war, warum ich mit 19 Jahren nochmals bewusst einen Entscheid getroffen haben, mein Leben Jesus ganz hinzugeben. Wenn ich für Jesus und sein Reich lebe, dann lebe ich für etwas Grösseres als mein persönliches Glück. Das treibt mich an und - überfordert mich manchmal auch, weil ich oftmals so wenig sehe von diesem grösseren Sinn in meinem Leben.

Ich bin überzeugt, dass jeder Mensch nach einem tieferen Sinn im Leben sucht und für etwas Grösseres leben möchte. Das gilt ganz besonders auch für unsere Familien. Heute sprechen wir im Rahmen unserer Predigtreihe „Farben der Hoffnung“ über die Hoffnung für die Familie. Ich glaube, dass es Familien gesund macht, wenn sie für etwas Grösseres leben als nur für das eigene Glück und Wohlergehen. Und ich bin überzeugt, dass Familien Hoffnungsträger in dieser Welt sind. Der Missionstheologe Johannes Reimer hat es so formuliert: *„Die meisten Menschen kommen weltweit durch ihre Verwandten und Familienmitglieder zum Glauben an Jesus“*.

Eine wichtige Vorbemerkung: Wenn wir den Begriff Familie hören, dann denken wir meistens an die Kleinfamilie, bestehend aus Eltern und 2-3 Kinder. Wenn die Bibel den Begriff Familie braucht, dann verstand man darunter einen „Haushalt“, also eine Grossfamilie oder Verwandtschaft. Da gab es neben den Eltern und Kinder, noch die Grosseltern, die ledige Tante, die Witwe usw. Wenn wir heute über Familie sprechen, dann ist jeder angesprochen, weil jeder Teil einer biologischen Familie ist, auch wenn er nicht selbst verheiratet ist oder Kinder hat. Wir werden heute über Hoffnung *für, in* und *durch* die Familie sprechen.

.: Hoffnung für die Familie

Im ganzen Epheserbrief ist Familie und Grossfamilie ein ganz wichtiges Thema. In einem der wunderbaren Gebete von Paulus in diesem Brief, schreibt er: **Noch einmal: 'Wenn ich mir das alles vor Augen halte, 'kann ich nicht anders, als anbetend' vor dem Vater niederzuknien. 15 Er, dem jede Familie im Himmel und auf der Erde ihr Dasein verdankt 16 und der unerschöpflich reich ist an Macht und Herrlichkeit, gebe euch durch seinen Geist innere Kraft und Stärke (Epheser 3,14-16)**. Die Familie ist somit nicht einfach eine menschliche Idee oder eine gute Organisationsform, sondern Familie ist ursprünglich die Idee Gottes. Ja noch mehr: Die Familie entspricht dem Wesen Gottes. Sie ist ein Abbild für Gott selbst, für die geheimnisvolle Beziehung von Vater, Sohn und Heiligem Geist.

Der Gott der Bibel ist nicht einfach ein statischer, unveränderlicher Gott, sondern er ist in sich selbst eine dynamische Beziehung von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Man kann diese Drei nicht 1:1 auf die Familie übertragen, aber Gott ist am besten

beschrieben und gedacht als Beziehung und „Raum“ der Liebe. Das bedeutet zum Beispiel, dass es in Gott keine Hierarchie gibt. Der Vater steht nicht zuoberst. Das bedeutet auch, dass nicht so wichtig ist, welche Person wir im Gebet konkret ansprechen. Wenn wir Jesus loben, dann freut sich der Vater genauso - vielleicht noch mehr. Ebenso freut sich der Sohn, wenn wir den Heiligen Geist oder den Vater anbeten. Vater, Sohn und Heiliger Geist schaffen einen Raum der Liebe, wo kein Platz für Neid, Hierarchie oder Missgunst ist. Jeder gönnt dem Anderen das Beste und freut sich wenn der andere gross rauskommt und verherrlicht wird.

So ähnlich sollte Familie ganz grundsätzlich ein „Raum“ der Liebe schaffen, wo es kein Platz für Neid, ungesunde Hierarchie oder Missgunst gibt. Wir wissen aber alle, dass dieses ideale Bild der Familie nicht der Realität entspricht in unserer Welt. Die Familie ist vielleicht *die* Sache, die vom Bösen in dieser Welt am stärksten angegriffen wird. Das sehen wir auch in der ganzen biblischen Geschichte. Schon die Kinder von Adam und Eva, Kain und Abel haben solchen Streit, dass Kain Abel umbringt. Das ganze 1. Buch Mose ist eine grosse Familien-Sage mit einem Streit oder Skandal nach dem anderen. Von Anfang an ist die Familie angegriffen und unperfekt. Aber genau das zeigt, wie wichtig Gott die Familie ist.

Was ist jetzt daran hoffnungsvoll für die Familie? Weil es (1.) die Idee Gottes ist, wird Gott auch unsere Familien erhalten und er setzt alles daran, dass Familien geheilt und wieder hergestellt werden. Jede unserer Familien und Verwandtschaften ist eingebettet in den Raum der Liebe Gottes. Und (2.), weil wir unser Durcheinander zugeben dürfen. Viele Menschen sehen sich nach perfekten Familien. Das ist vielleicht der Grund, warum viele Ehepaare, wenn sie Kinder kriegen aufs Land ziehen und sich schöne Häuschen mit Gärten kaufen und bauen, weil sie sich nach Idylle und schönem Familienleben sehnen. Aber wir wissen alle, dass Familie oftmals ein Durcheinander ist. Ist ja auch logisch! Wenn meine Frau und ich manchmal ein Durcheinander im Leben haben und wir Kinder kriegen, die oftmals auch ein Durcheinander haben, dann ist das Chaos vorprogrammiert. Es ist befreiend, das zuzugeben und der erste Schritt zur Hoffnung.

Womit haderst du gerade in deiner Familie oder Verwandtschaft? Du darfst Gott diese Dinge ganz ehrlich und schonungslos sagen. Und ihm auch von Herzen danken für alles Gute und Schöne in deiner (Gross-)Familie.

.: Hoffnung in der Familie

Vielleicht war dir dieser erste Punkt noch etwas theoretisch. Dann lasst uns jetzt anschauen, wie Hoffnung ganz praktisch *in* die Familie kommt. Der Abschnitt aus Epheser 5,21-29 über die Ehe und die Familie ist kein neues Thema, sondern ist direkt verknüpft mit dem was Paulus und den Versen vorher schreibt. Es geht dort um ein Leben das erfüllt und verändert wurde durch den Heiligen Geist. Paulus schreibt: **Lasst euch vielmehr vom Geist `Gottes` erfüllen. Ermutigt einander mit Psalmen, Lobgesängen und von Gottes Geist eingegebenen Liedern; singt und jubelt aus tiefstem Herzen zur Ehre des Herrn und dankt Gott, dem Vater, immer und für alles im Namen von Jesus Christus, unserem Herrn (Epheser 5,18-20).** Der

Gedankengang von Paulus geht so: Wenn wir an Jesus glauben, dann sollen wir uns fortlaufend und immer wieder vom Heiligen Geist erfüllen lassen. Das passiert vor allem anderen, wenn wir dem Heiligen Geist Raum geben durch Gebet, Lieder und dem Wort Gottes. Daraus folgt dann eine Ehe und eine Familie, wie Paulus sie später beschreibt. Was Paulus hier als konkretes Glaubensleben beschreibt, geschah in einem solchen Haushalt oder einer Grossfamilie, wo sich die ersten Christen trafen.

Hoffnung wächst in der Familie, wenn wir dem dreieinigen Gott durch den Heiligen Geist Raum geben und ein *konkretes* Glaubensleben gestalten. Darum ist es so wichtig, dass Familien ihren Kindern den Glauben zu Hause vorleben. Es sollte eine der obersten Prioritäten von Familien sein, dass sie sich überlegen, wie das konkrete Glaubensleben aussehen könnte. Familien dürfen das (Er-)Lernen des Glaubens(-lebens) nicht dem Zufall überlassen. Diese Aufgabe kann später auch nicht die Kirche übernehmen. Wenn Kinder nie gesehen und erlebt haben, wie ihre Eltern beten, in der Bibel lesen, über Glaubensthemen reden oder sich in Entscheidungen konkret vom Heiligen Geist führen lassen, werden sie es auch durch die Sonntagsschule oder die Jungschi nicht lernen. Aber auch wenn deine Kinder ausgeflogen sind oder du keine Kinder hast, ist es wichtig, zu überlegen, wie ein konkretes Glaubensleben zu Hause aussehen kann.

Der Corona-Lockdown haben viele Familien mit Kindern als sehr positiv erlebt. Man hatte wirklich mehr Zeit für einander und weil viele Termine wegfielen, verbrachte man viel Zeit miteinander als Familie. Mit unseren Online-Familiengottesdiensten wollten wir genau dieses konkrete Glaubensleben in den Familien unterstützen und ermutigen. Es war die Gelegenheit als Familie solche biblischen Geschichten zu erleben. Ich fand es eine gute Zeit mit meinen Jungs und auch wenn die Gottesdienste z.T. sehr kurz waren, haben wir es jeden Sonntagmorgen eingeplant. Vielleicht sind die Erfahrungen der letzten Wochen eine Chance, um in euren Familien, Ehen, Häusern neue Formen von konkretem Glaubensleben zu gestalten.

Noch ein Wort zu allen, die vielleicht die einzigen Christen in ihrer Familie oder Verwandtschaft sind: Verlier den Mut nicht! Du bist ein Hoffnungsträger für deine Familie, weil du den Heiligen Geist in dir trägst und in alle familiären Kontakte bringst. Vergiss nicht, dass der Heilige Geist ist eine unglaublich starke und verändernde Kraft ist. Gleichzeitig brauchst du umso mehr ein konkretes Glaubensleben, das dir Halt gibt und dem Heiligen Geist Raum.

Wie sieht euer konkretes Glaubensleben in der Familie, Ehe oder WG aus? Was wünschst du dir noch mehr?

..: Hoffnung durch die Familie

Die volle Kraft des Evangeliums und des Heiligen Geistes liegt nicht nur darin, dass Gott uns so annimmt, wie wir sind und uns vergibt, sondern dass er uns verändern möchte. Das versteht man unter dem Begriff „Heiligung“. Gott nimmt uns an, wie wir sind, *aber er lässt uns nicht so*. Dieses Prinzip der Heiligung wendet Paulus jetzt auch auf die Ehe und Familie an: **Ordnet euch einander unter; tut es aus Ehrfurcht vor**

Christus! 22 Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter! Ihr zeigt damit, dass ihr euch dem Herrn unterordnet. [...] 25 Und ihr Männer, liebt eure Frauen! Liebt sie so, wie Christus die Gemeinde geliebt hat: Er hat sein Leben für sie hingegeben (Eph 5,21-22;25). Über diese Verse gäbe es ganz viel zu sagen. Das Wichtigste: Hier geht es überhaupt nicht um die Unterdrückung der Frau, sondern um eine radikale *gegenseitige dienende Haltung* in der Ehe und Familie - und um Veränderung. Ehe und Familie ist ein Ort, wo Veränderung gefördert wird. Die Anweisungen an die Frauen in diesem Abschnitt sind übrigens kürzer als diejenigen an die Männer! Paulus fordert die Frauen auf, den Männern die Leitung zu überlassen und gleichzeitig fordert er die Männer auf, eine Leitung zu leben, die vergleichbar ist mit Jesus, der sein Leben hingegeben hat. Tim Keller sagt es so: *„Wozu ist die Ehe also da? Dazu, dass beide, der Mann und die Frau, einander helfen, zu den herrlichen neuen Menschen zu werden, der neuen Schöpfung, die Gott uns versprochen hat“.* So wie Gott ein Bild von der Person hat, die wir noch werden könnten, so sollen wir auch unserem Ehepartner helfen, das volle Potenzial auszuleben und richtig aufzublühen. Das bedeutet, dass Ehepartner versuchen sich gegenseitig zu überbieten im Dienen. Es bedeutet gerade auch, dass wir Männer manchmal einen Traum aufgeben müssen, weil wir unserer Familie dienen, sonst wären wir lieber Single geblieben.

Dieses Prinzip geht dann auch bei den Kindern weiter. Wir sehen dass Liebe über sich hinauswächst. Der Raum der Liebe wird erweitert und wir versuchen, dass unsere Kinder ihr Potenzial entfalten und aufblühen. Das ist uns zwar bei den eigenen Kindern klar, aber dort endet es oft. Doch die Hoffnung sollte nicht in unseren Familien enden, sondern durch unsere Familien sollte die Hoffnung in die Welt hinausgehen. Bei uns selbst und anderen beobachte ich, dass man so sehr mit den eigenen Kindern absorbiert sein kann, dass man es verpasst als Familie eine Sicht zu entwickeln, wie man gemeinsam Hoffnungsträger sein kann. Es ist darum ganz wichtig, schon mit kleinen Kindern zu überlegen, wie Hoffnung durch die Familie hinausfließen kann. Es gibt ganz viele Wege um diese Hoffnung weiterzugeben.

Wie lebt ihr die Hoffnung *durch* die Familie? Oder auch die Hoffnung *durch* eure Ehe?

.: Schluss

Doch Gott gibt uns nicht nur eine Hoffnung für die Familie, sondern sogar darüber hinaus. Wenn wir meinen, dass unser Ehepartner oder unsere Kinder uns alles geben können, was wir uns wünschen, dann werden diese Dinge zu unserem Gott und nicht der dreieinige Gott. Aber Gott verspricht uns, Teil einer neuen Familie, Teil einer neuen Menschheit zu werden. Nochmals Paulus im Epheserbrief: **Ihr seid jetzt also nicht länger Fremde ohne Bürgerrecht, sondern seid – zusammen mit allen anderen, die zu seinem heiligen Volk gehören – Bürger des Himmels; ihr gehört zu Gottes Haus, zu Gottes Familie (Eph 2,19).** Durch den Tod und die Auferstehung von Jesus erwartet uns der Vater mit offenen Armen, damit wir bei ihm eine echte Familie finden können. Hast du dich entschieden, Teil dieser neuen Familie Gottes zu sein?

Amen.